

**Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz**, Südtirols größte Umweltorganisation, hat seit Kurzem mit Madeleine Rohrer eine neue Geschäftsführerin und mit Josef Oberhofer als Nachfolger von Klaus-Peter Dissinger einen neuen Vorsitzenden. Der Dachverband hat sich seit jeher dafür eingesetzt, dass die ursprünglichsten und charakteristischsten der rund 1.700 Südtiroler Almen erhalten bleiben und insbesondere die Villanderer Alm geschützt wird. Aus Gründen des Natur- und Umweltschutzes sind die Almen wohl die delikatesten und umstrittensten Objekte, wenn es um die Erreichung der Ziele einer ökologischen, sozialen und wirtschaftlich nachhaltigen Entwicklung geht. Wir haben den Dachverband daher um eine kurze Stellungnahme zu unserer Alm gebeten.

*Das Schürfer-Redaktionsteam*

DACHVERBAND FÜR NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

## Nachhaltige Entwicklung Villanderer Alm



Seaba - ein Biotop ganz besonderer Art!



Es war einmal ...

**Umweltpolitik hat dem Erhalt des Fundaments des menschlichen Daseins zu dienen, dem Erhalt der Lebensgrundlagen. Daher ist es auch Aufgabe des Dachverbands für Natur- und Umweltschutz, mit Nachdruck eine rasche und mutige Umsetzung des von der Landesregierung vorgegebenen Ziels zu fordern, Südtirol zum nachhaltigsten Lebensraum Europas zu machen. Die im Dachverband zusammengeschlossenen Vereine und Umweltgruppen wollen Sprachrohr und Anwalt sein für Klimaschutz und Artenvielfalt.**

### Warum braucht die Villanderer Alm einen besonderen Schutz?

Im Zentrum Südtirols liegen die Sarntaler Alpen. Die Südtiroler Landesverwaltung hatte vor Jahrzehnten schon alles vorbereitet, damit auch dieses Gebiet offiziell als größter Naturpark Südtirols ausgewiesen würde, so wie Schlern-Rosengarten, die Texelgruppe, Puez-Geisler, Fanes-Sennes-Prags, Trudner Horn, die Drei Zinnen und Riesenferner-Ahrn. Leider waren die Widerstände der Bauern und der Energiewirtschaft vor allem im Sarntal so stark, dass der Politik der Mut und die Durchsetzungskraft fehlte, diese schönen Pläne

schließlich auch umzusetzen. Besonders delikat und einmalig innerhalb der Sarntaler Alpen ist das Hochplateau der Villanderer Alm. Nicht zufällig sollte laut der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU hier ein Natura-2000-Schutzgebiet ausgewiesen werden. Damit wäre die besondere Landschaft entsprechend gewürdigt worden. Auch dagegen gab es mächtigen Widerstand, auch noch, als vor knapp zehn Jahren als Minimalvorschlag vier relativ kleine Moorgebiete als besondere Schutzzonen vorgelegt wurden. Die Villanderer Alm ist somit leider nicht bei den so genannten „Besonderen Schutzgebieten“



Auf diesem aktuellen Foto ist eine Wiese voller Blüten zu sehen, fast ausschließlich Hahnenfuß. Zu denken geben sollte uns allen, dass auf diesen Pflanzen (im frischen Zustand sogar giftig!) keine Bienen zu sehen sind.



Es gibt aber auch solche Wiesen, wo die vielfältigen Gräser und Kräuter ausreifen dürfen, bevor sie gemäht werden.

(BSG) gemäß Fauna-Flora-Habitat- und der Vogelschutz-Richtlinie der Europäischen Union dabei.

Ein besonderes Juwel braucht besonderen Schutz. Es genügt ein Blick ins Villanderer Gemeindebuch, um Liebeserklärungen an diese besondere Alpinlandschaft sowie an die außerordentliche Fauna und Flora zwischen Rittner Horn und Latzfonsener Kreuz zu lesen. Die Moore der Villanderer Alm sind Zeugnis einer uralten Landschaft: Sie entwickelten sich über Jahrtausende zu dem, was sie heute sind, und beherbergen eine Reihe äußerst seltener Pflanzen, die hier seit der Entstehungszeit der Moore – kurz nach der letzten Eiszeit – überlebt haben. Die Moore bilden einen reich verzweigten Komplex und stellen als sogenannte Deckenmoore einen besonderen Moortyp dar, den einzigen südlich des Alpenhauptkammes. Zum landschaftlichen und ökologischen Wert kommt aber noch ein umweltrelevanter Wert hinzu: Insbesondere die Latschenmoore, sofern intakt, tragen mit ihren Torf-

böden wesentlich zur CO<sub>2</sub>-Speicherung bei. Diese Funktionalität muss um jeden Preis bewahrt werden, wenn wir helfen wollen, die Erderwärmung zu bremsen.

#### Was ist zu tun? Was ist zu unterlassen?

Da die Villanderer Alm in ihrer Besonderheit ein außergewöhnlicher Reichtum ist, so ist alles zu unternehmen, damit dieser Wert zumindest nicht gemindert wird. Schützen heißt aber nicht, nichts zu tun. Die Bewirtschaftung von Almen ist wichtig, um die alpine Natur- und Kulturlandschaft zu erhalten. Maßhalten ist aber wie bei allen Tätigkeiten auch hier die Zauberformel. Maßnahmen zur Rationalisierung werden

sich langfristig als Schaden und Abwertung erweisen. So besteht ein großes Problem beim Düngen der Wiesen: Jauche und Gülle von den Höfen hinauf auf die Almen zu transportieren, das muss strikt unterbunden und kontrolliert werden. Dadurch kommen zu viele Nährstoffe in den Boden, was Magerwiesen und Moore degradiert und schließlich zerstört. Die typische vielfältige Pflanzenwelt verschwindet und häufig wird auch das Grundwasser belastet.



Der motorisierte Verkehr muss drastisch gedrosselt werden.



Feuchtwiese am Sam - privatwirtschaftlich uninteressant, ökologisch ein Reichtum!



Frauenmantel, ein wertvolles Heilkraut, das häufig zu finden ist.

Natürlich ist die Villanderer Alm touristisch sehr attraktiv. Kaum anderswo bietet sich dem Besucher eine so herrliche Dolomiten-Kulisse wie hier. Das flache Hochplateau lädt Jung und Alt zum Wandern ein. Die Einzigartigkeit der Moore und Latschenbestände sind ein besonderes Habitat für Pflanzen und Tiere. Die größte Gefahr für dieses Gebiet ist ein ausufernder

Tourismus. Es darf daher nicht abgewartet werden, bis die Villanderer Alm wie z.B. das Gebiet um den Pragser Wildsee zertrampelt wird und nur mehr mit strikten Regeln und Verboten bewirtschaftet werden kann.

Die Gemeinden der Sarntaler Alpen sind jetzt gefordert gemeinsam mit der Bevölkerung ihre Strategie für das nächste Jahrzehnt zu

erarbeiten. Das Gemeindeentwicklungsprogramm muss die Weichen stellen für eine ökologische und klimaverträgliche Entwicklung, auch der Villanderer Alm. Es ist für die Villanderer Alm eine zweite Chance – nutzen wir sie!

*Josef Oberhofer, Vorsitzender  
Madeleine Rohrer, Geschäftsführerin*

#### SAUBERE ALM

## Müllsammelaktion der Bauernjugend

Unter dem Motto „Saubere Alm“ hat heuer im Frühjahr die Bauernjugend eine Müllsammelaktion durchgeführt.

Ausgestattet mit Säcken und Handschuhen sind die Wege zum Toten, zur Stöfflhütte, hinter bis Speckboden und die Parkplätze Kaser und Saltnerstein vom achtlos weggeworfenen Müll gesäubert worden. Man bittet in Zukunft alle Mitbürger\*innen mehr Sorgfalt und Nachhaltigkeit an den Tag zu legen und die Berge frei von Unrat zu halten. Der am Berg erzeugte Müll ist nach jeder Wanderung



Hier die jungen Aktivisten\*innen!

nach Hause mitzunehmen und der Hundekot in den entsprechenden Behältern zu entsorgen.

Ein besonderer Dank gilt den Wirtsleuten der „Moar-in-Plun-Hütte“ für die Einladung zum Mittagessen.

*Josef Niederstätter*